



Postille

Schuljahr 2020/2021
Ausgabe 1
Dezember 2020

1 Der Schulleiter informiert

2 OSG International

- Trauriger Abschied vom Lycée Marguerite de Flandres
- Schüleraustausch digital und virtuell

3 Wettbewerbe

- „Tolle Knolle!“ – Landeswettbewerb „Leben mit Chemie“
- Landessieg im DAK-Wettbewerb „Bunt statt Blau“
- Zukunft Medizin – eine künstlerische Auseinandersetzung

4 Kunst und Musik

- Kunst und Umweltschutz
- OSG-Bläser im Landesjugendorchester

5 OSG interdisziplinär

- Endlich wieder Schule!
- Intensivphase Rechtsstaatlichkeit

6 Soziale OSG-Aktivitäten

- Arbeiten für einen guten Zweck
- Aktion Tagwerk 2020
- Aktion Tagwerk aus Schülersicht
- Eine kleine Freude bereiten

7 Die Klasse 7d berichtet

- Schule in Zeiten von Corona
- „Wir sind Tabletklasse!“

8 Die SV berichtet

- Die neue SV stellt sich vor
- News aus der SV

9 Der SEB berichtet

10 Termine



Der Schulleiter informiert

■ Allgemeines

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

„was kannst du nie sehen – und dennoch ist es immer vor dir?“ Die Antwort auf dieses Rätsel aus dem griechischen Volksmund lautet: die Zukunft. Dass die Zukunft immer vor uns liegt und wir sie sozusagen nicht ‚loswerden‘ können, weckt nach den vielen und mitunter Nerven aufreibenden Monaten der Pandemie zwiespältige Gefühle in uns: Einerseits haben wir Angst um ‚unsere‘ Zukunft, dass die Corona-Einschränkungen wirtschaftliche Folgen zeitigen, die unseren Wohlstand gefährden könnten – und natürlich begleitet uns stets die Sorge um die Gesundheit unserer Familien und Freunde und schließlich auch um unsere eigene Gesundheit. Andererseits ist die Zukunft auch ein Fluchtpunkt für unsere vielleicht inzwischen doch berechtigten Hoffnungen, dass mit Hilfe eines wirksamen Impfstoffes so etwas wie Normalität in unseren Alltag zurückkehren könnte.

Von einem ähnlichen Zwiespalt gekennzeichnet zeigen sich die aktuellen Diskussionen um das Offenhalten der Schulen und die Durchsetzung des Präsenzunterrichtes auch in Zeiten sehr hoher Infektionszahlen. Während sich im Mai im Zuge der Schulöffnungen die große Mehrheit der Expertinnen und Experten einig war, dass sich die Komplexität schulischer Wirklichkeit nicht in der nur virologisch-medizinischen Perspektive erschließt, erörtern nun erneut Virologen und Mediziner häufig ohne Einbeziehung pädagogischer oder psychologischer Expertise die Vorzüge des sog. Wechselunterrichts. Allerdings wissen wir inzwischen, dass dem Präsenzunterricht die weitaus größte Effektivität für den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler und eine kaum zu überschätzende Funktion für das soziale und psychologische Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen zukommt. Eine Ende November veröffentlichte Studie der Universitäten aus Tübingen und Luxemburg namens COVID KIDS lässt in diesem Zusammenhang aufhorchen und sollte uns nachdenklich stimmen. Hier wurden Kinder im Alter von 6 bis 16 Jahren befragt und gaben vor der Pandemie zu mehr als 95% an, mit ihrem Leben zufrieden oder sehr zufrieden zu sein. Stärker als in unserem Wohlstandsniveau vergleichbaren Ländern wie Luxemburg oder der Schweiz stürzte das subjektive Empfinden von Lebenszufriedenheit bei deutschen Kindern und Jugendlichen während der Pandemie um 42 Prozentpunkte auf nur noch 53% ab. Ein vergleichbarer Befund ergibt sich aus den soeben veröffentlichten Zwischenergebnissen der JuCo-Studie der Universitäten in Hildesheim und Frankfurt (Erfahrungen und Perspektiven von jungen Menschen während der Corona-Maßnahmen, Hildesheim 2020): Gefragt wurde danach, in welchem Ausmaß junge Menschen zufrieden damit sind, wie sie im Allgemeinen ihre Zeit verbringen. Auf einer Skala

von 0 (total unzufrieden) bis 10 (zufrieden) lässt sich für die Zeit vor Corona retrospektiv ein Wert von 7,37 errechnen, während die Zufriedenheit Jugendlicher seit Corona nur noch mit dem deutlich niedrigeren Wert von 5,06 angegeben werden kann.

Natürlich würde auch ein solches Ergebnis zu keinem Zeitpunkt rechtfertigen, die Menschen, die in einer Schule lernen und arbeiten, auch nur der geringsten Gefahr aussetzen, bloß um Präsenzunterricht aufrechtzuerhalten. Aber auch hier wissen wir inzwischen deutlich mehr als noch im Frühjahr – u.a. dass die Hygienekonzepte der Politik und deren Umsetzung an den Schulen wirksam sind und dass auch die Quarantänestrategien der Gesundheitsämter funktionieren. Das durchgehende Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes während des gesamten Schultages ist dabei längst zu einer – wenn auch manchmal lästigen, aber dennoch letztlich erträglichen und zumutbaren – Selbstverständlichkeit geworden, es macht die Schule zu einem sicheren Ort. Der sog. Wechselunterricht verringert die Zahl der auf dem Schulgelände anwesenden Schülerinnen und Schüler, legt den Fokus aber erneut auf äußere Organisationsfragen. Die ‚Gretchenfrage‘ dieses Szenarios, wie die Lehrkräfte gleichzeitig die Hälfte der Klasse präsent unterrichten und die andere Hälfte bei ihrer Aufgabenbearbeitung zu Hause betreuen sollen, ist dabei längst nicht zufriedenstellend beantwortet. Die Antwort von Menschen, die sich längere Zeit nicht oder noch nie mit Unterricht beschäftigt haben, lautet häufig, dass der präsent gehaltene Unterricht leicht von den Schülerinnen und Schülern zu Hause als Stream verfolgt werden könne. Auch wenn wir an unserer Schule dank unserer technischen Ausstattung vielleicht sogar davon ausgehen können, dass das schulische WLAN eine solche Belastung stemmen könnte und dass wir über genügend Endgeräte verfügen, um auch diejenigen Familien in unserer Schulgemeinschaft zu unterstützen, die zu Hause nicht über Tablets (in ausreichender Zahl) verfügen, bleiben Fragen des Datenschutzes weitgehend unbeantwortet: Sehr berechtigt erscheint die Sorge vieler Lehrkräfte, dass die Kontrolle über im Netz verfügbar gemachte Livestreams ihres Unterrichts nicht gewährleistet werden könne – welche(r) Arbeitnehmer(in) ist schon damit einverstanden, sich bei seiner Arbeit filmen zu lassen in dem Wissen, dass die Aufnahmen im Internet zugänglich gemacht werden? Aber auch Schülerinnen und Schüler oder deren Eltern fragen sich, ob Fehlleistungen oder Fehlverhalten von Kindern und Jugendlichen in die Welt gesendet werden sollten, ohne dass man wirklich weiß, wer beim Livestream eigentlich zusieht. In unserer Situation als Ganztagschule ist es natürlich auch fraglich, ob man es sich als realistisches Szenario vorstellen kann, dass Jugendliche von 8 bis 16 Uhr vor einem digitalen Endgerät sitzen, an dem sie gespannt den Livestream von Unterricht verfolgen und allen anderen Verlockungen des Mediums währenddessen souverän widerstehen... Jede Art von homeschooling sollte, wenn der Unterricht erfolgreich sein soll, organisatorisch so eingerichtet werden, dass die Schülerinnen und Schüler mit ihren Aufgaben nicht alleine gelassen werden. Diese Probleme betreffen übrigens nicht nur Orientierungsstufenjahrgänge, die nach den rheinland-pfälzischen Bestimmungen vom sog. Wechselunterricht ohnehin ausgeschlossen sind, sondern letztlich alle Jahrgänge, gerade auch in der Ober-

stufe. Jugendliche geben es in der JuCo-Studie häufig als Überforderungssituation an, dass „sie sich die Inhalte selber beibringen sollen, die Geschwister oder weitere Familienmitglieder unterstützen sollen. Viele Jugendliche und junge Erwachsene fühlen sich allein gelassen, verunsichert, einsam und psychisch belastet“. Zur Verunsicherung in diesem Bereich trägt zudem eine einseitige Betrachtungsweise von Jugendlichen bei, die bei politischen Entscheidungen zu oft auf ihre Rolle als Schüler(innen) reduziert werden, die beim Lernen im Wesentlichen funktionieren sollen. Es ist mit Blick auf diese neuen Daten sicherlich davon auszugehen, dass die Problemlagen für Kinder und Jugendliche, die nicht mehr zum Präsenzunterricht in die Schule gehen dürfen, komplexer sind, als sie in den Medien oft dargestellt werden. Zum Wohlbefinden und zum erfolgreichen Lernen reicht es zweifelsohne nicht aus, wenn ein Tablet verfügbar und funktionsfähig ist.

Wie auch immer die Entscheidungen in diesem Winter ausfallen werden, in der Zeit nach Corona sollten die Organisations- und Arbeitsbedingungen unserer Schulen noch einmal grundsätzlich auf der bildungspolitischen Agenda stehen. Dann werden nicht nur Fragen rund um die Digitalisierung und deren Auswirkungen auf die Qualität des Unterrichts wissenschaftlich fundiert zu beantworten sein, sondern gerade das deutsche Schulsystem bedarf eines deutlichen Dezentralisierungsschubes: Die Erfahrungen aus der Arbeit mit den Hygieneplänen, dass übergeordnete Behörden kaum für jede einzelne Schule festlegen können, wie sie Bestimmungen für das jeweilige Setting der Schule passend umsetzen kann, sollte entlastend auch als Erkenntnis für schulaufsichtliches Handeln in weitaus mehr Bereichen als bislang genutzt werden. Um durch Individualisierung der Lernprozesse die Unterrichtsqualität pädagogisch umsichtig steigern zu können, müssen die Schulen im Bereich ihrer Unterrichtsorganisation, aber auch bei den Möglichkeiten, eigenständige und systemadäquate Entscheidungen zu treffen – etwa was Schuletats oder die Einstellung von Lehrkräften oder auch die Konzeptionalisierung und Besetzung von Funktionsstellen betrifft –, wirksam mehr ‚Beinfreiheit‘ erhalten.

COVID KIDS zeigt trotz einiger bedrückender Befunde auch ein sehr tröstliches Ergebnis, denn Kinder, „die sich positiv darüber äußern, wie Erwachsene ihnen zuhören, fühlen sich insgesamt sicherer und auch zuversichtlicher im Hinblick auf ihre eigene Gesundheit“ – dies könnte doch ein gutes und sinnvolles Vorhaben für die Weihnachtsferien sein...

*In diesem Sinne wünsche ich allen
Mitarbeiter(inne)n, allen Lehrkräften
und Schüler(inne)n sowie allen Eltern und
denjenigen, die sich dem Otto-Schott-Gymnasium
verbunden fühlen, erlebnisreiche Weihnachtsferien,
erholsame Feiertage und ein
gesundes und erfolgreiches neues Jahr!*

Dr. Frank Fritzingner

■ Personalia

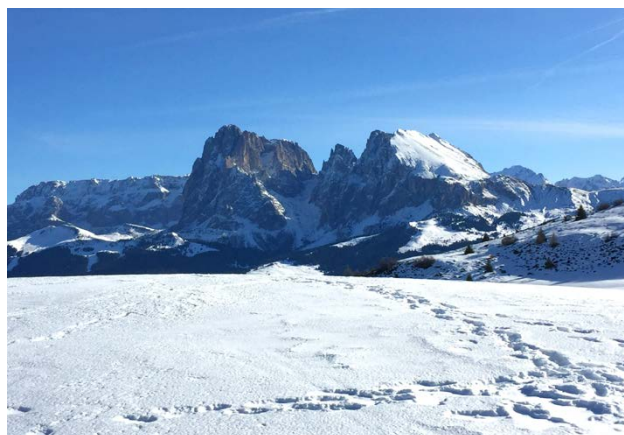
Wir freuen uns sehr, dass nach einer mehrjährigen Verlagerung seines Lebensmittelpunktes in die Schweiz Herr Probst (Ek, Sk) nach Mainz und insbesondere an das OSG zurück-gekommen ist. Ebenso groß ist die Freude über zwei Planstellen, die unserer Schule zu Beginn des Schuljahres zugeteilt worden sind. Sie konnten mit Frau Eichelsbacher (D, Sk, Ek) besetzt werden, die bereits im letzten Halbjahr als Vertretungslehrkraft bei uns tätig war, sowie mit Herrn Badzura (F, G), der am Otto-Schott-Gymnasium schon sein Referendariat abgeleistet hat und im Anschluss als Vertretungslehrkraft beschäftigt war. Schließlich heißen wir auch Herrn Thomé (Bi, Ch) herzlich willkommen, der nach seiner Tätigkeit an der Deutschen Schule in Kuala Lumpur an unsere Schule versetzt worden ist.

Ein herzlicher Dank geht an dieser Stelle an unsere aktuellen Vertretungslehrkräfte, die uns helfen, fachliche Engpässe zu überbrücken. Dazu gehören in diesem Schuljahr in Informatik Herr Antoine und Herr Hiller sowie darüber hinaus Herr Hohns (E, Sp), Herr Korsch (M, Bi), Frau Mydlak (D, E), Frau Ruppert (eR) und Frau Ruths (Et, kR, G).

Frau Ahmed (M, Bi) ist inzwischen bereits in Elternzeit gegangen genauso wie unsere ‚Stammkräfte‘ Frau Melcher und Frau Schupmann – alle drei erwarten ihr zweites Kind. Wir wünschen viel Gesundheit und viel Freude in und mit der wachsenden Familie! Keine neuen Kolleginnen sind übrigens Frau Franta (vormals Böswald) und Frau Rau-Dreher (vormals Rau) – auch nicht die frisch verheirateten Frau Staab (früher Beck), Frau Vogt (früher Holzweißig) und Frau Neumann (früher Jung). Bei dieser Gelegenheit gratulieren wir den drei Kolleginnen, aber natürlich auch gern Herrn Walter zur Hochzeit, der allerdings weiterhin Herr Walter bleibt...

Vor einem Jahr habe ich an dieser Stelle unsere fünf Referendarinnen vorgestellt, im Januar 2021 werden sie ihre Ausbildung an unserer Schule schon beenden. Wir drücken für die letzten Prüfungen und für eine Anstellung in der personaltechnisch schwierigen Situation des Halbjahreswechsels fest die Daumen und bedanken uns bei Frau D’Angeli, Frau Becker, Frau Klasen, Frau Weingärtner und Frau Wiedekind für ihre engagierte Tätigkeit an unserer Schule!

Dr. Frank Fritzingner



OSG International

■ Trauriger Abschied vom Lycée Marguerite de Flandres in Gondrecourt

Bienvenue au Lycée Jean Macé, unserer neuen AbiBac-Partnerschule

Fast 15 Jahre lang hatten uns verschiedene Aktivitäten mit dem Lycée Marguerite de Flandre in Gondrecourt (bei Lille) verbunden, und viele Schülerinnen und Schüler verbinden mit dem „Lille-Austausch“ bereichernde Erfahrungen, sei es bei einem „klassischen“ Austausch, sei es beim Betriebspraktikum oder bei einer Drittortbegegnung. Leider hat die dortige Schulleitung entschieden, kein AbiBac mehr anzubieten, und da eine AbiBac-Schule immer einen Partner hat, wurde uns von den Schulverwaltungen der beiden Länder eine neue Partnerschule zugeordnet. Wir danken unseren beiden Kolleginnen Irène Devaux und Sonia Lacmans sehr herzlich für ihr langjähriges Engagement. Un grand merci à vous deux!

Diese neue Schule, das Lycée Jean Macé, liegt im Süden der wunderschönen Bretagne, und zwar in der Hafenstadt Lanester. Wir werden mit der dortigen sehr dynamischen Equipe gut zusammenarbeiten; dank Corona nun zuerst virtuell und hoffentlich im nächsten Jahr auch „in echt“. Ideen für viele kleine und große Projekte entstehen gerade, und diese Dynamik erfreut alle.

Alexander Schröer

■ Schüleraustausch digital und virtuell

Echte Schülerbegegnungen sind ja zurzeit nicht möglich, aber die Ideen sprießen, wie die Schülerinnen und Schüler weit entfernt und doch nah miteinander arbeiten können und – im Grunde auch viel wichtiger – Spaß am Zusammensein haben und sich gegenseitig kennenlernen.

Einmal wieder zeigt sich die Stärke der deutsch-französischen Zusammenarbeit, die dank vorhandener Strukturen und Gelder den Schulen organisatorische und inhaltliche Hilfestellungen anbietet, um digital zusammenzukommen: Es gibt eine Fülle an Fortbildungen und die deutsch-französische Lernplattform Teletandem des Deutsch-Französischen-Jugendwerkes, die nicht nur die technische Voraussetzung bietet für kollaboratives Arbeiten, Kommunikation und Videokonferenzen, sondern auch fertige Module zur Verfügung stellt.

So sind im Moment die Klasse 8e in Kontakt mit den Partnern des Collège Nicolas Copernic in St Vallier (Burgund) und die 7a mit denen des Collège Notre Dame de Providence. Es werden Briefe geschrieben, Mails und Nachrichten versandt und lustige Videos gedreht – all das in der Hoffnung, vielleicht irgendwann dann doch noch die Partner kennenzulernen.

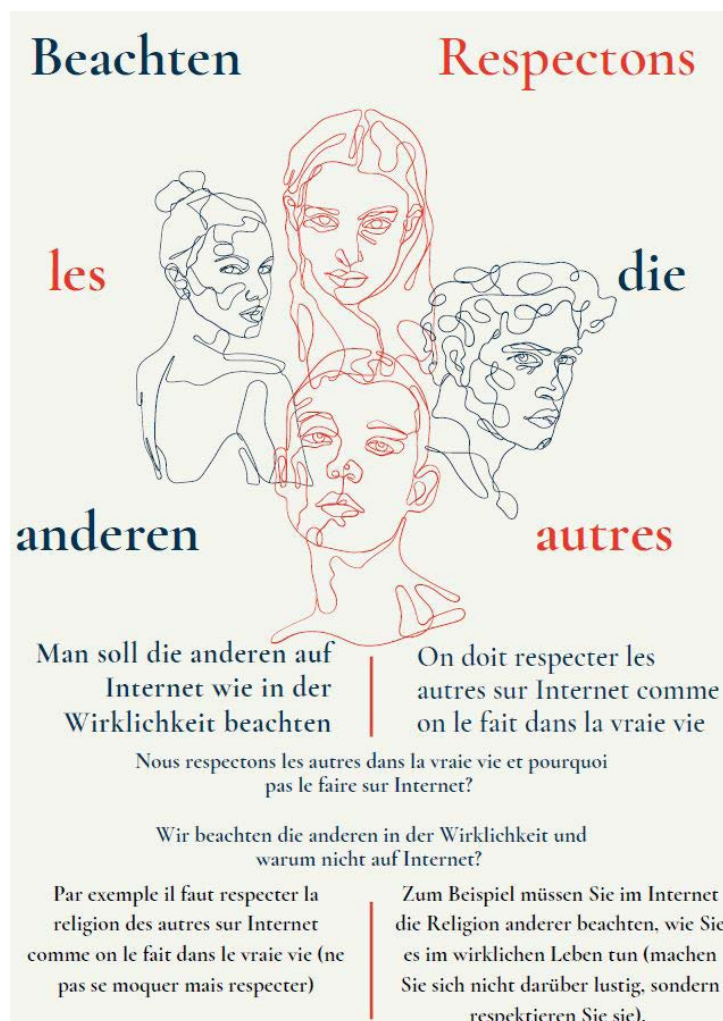


Der AbiBac-LK 10 in Vorfreude auf die neue Partnerschule

In der Oberstufe haben die AbiBac-Schülerinnen und -Schüler das Glück, eine neue Partnerschule zu haben, nämlich das Lycée Jean Macé in Lanester (Südbretagne). Dort sind sehr aktive Lehrerinnen am Werk, und zwischen den drei Jahrgängen findet ein reger Austausch statt: Es werden Vorstellungsvideos gedreht, Bücherempfehlungen ausgetauscht, Videokonferenzen gehalten und es wird gemeinsam gearbeitet. In Jahrgang 10 ist unser Thema die Meinungs- und Gedankenfreiheit, aber auch ihre Grenzen. In diesem Zusammenhang sind die beiden folgenden Plakate entstanden:



Ergebnisse einer virtuellen deutsch-französischen Gruppenarbeit



So können wir also unseren Schülerinnen und Schülern auch in diesen eher grauen Corona-Zeiten den Blick über den eigenen Tellerrand ermöglichen – und hoffen alle, dass bald auch wieder echte Kontakte möglich sind.

Alexander Schröer

3

Wettbewerbe

■ „Tolle Knolle!“

Landeswettbewerb „Leben mit Chemie“

Unter dem Motto „Tolle Knolle!“ haben insgesamt 53 Schülerinnen und Schüler der Orientierungsstufe und der Sekundarstufe I am diesjährigen Landeswettbewerb „Leben mit Chemie“ teilgenommen und mit unterschiedlichsten Experimenten mit Hilfe von Haushaltsmaterialien die Kartoffel genauer unter die Lupe genommen.

Wir freuen uns, dass drei unserer Schülerinnen und Schüler in diesem Jahr eine Ehrenurkunde beim Wettbewerb „Leben mit Chemie“ erzielen konnten. Wir gratulieren allen Preisträgern und Preisträgerinnen sehr herzlich!

Die Experimente führten auch dieses Jahr wieder zu spannenden Erkenntnissen und kreativen Arbeiten. Vielen Dank und herzlichen Glückwunsch an die betreuenden Lehrkräfte und viel Erfolg bei der nächsten Wettbewerbsrunde an die beteiligten Schülerinnen und Schüler!

Johannes Walter



Preisträger 2020: Nicolas Frehsee (8e), Oliver Knoche (9e) und Emilia Sönnichsen (9b) (v.l.n.r.)

■ Landessieg im DAK-Wettbewerb „Bunt statt Blau“

Emily Heß, Jahrgangsstufe 12, hat eigenständig am bundesweiten Plakatwettbewerb der DAK teilgenommen und ist Landessiegerin geworden. Die Kampagne heißt „Bunt statt Blau“ und sucht Bilder mit klaren Botschaften gegen das Komasaufen unter Jugendlichen.

Da dieses Jahr die Preisübergabe coronabedingt nicht im Ministerium stattfinden konnte, brachte Herr Hübner von der DAK neben Urkunde, Sach- und Geldpreis auch das Video-Grußwort der Ministerin Bätzing-Lichtenthäler für den Wettbewerb in die Schule mit. So konnte wenigstens im kleinen Kreis die Ehrung stattfinden. Die Schulleitung und die Fachschaft Bildende Kunst gratulieren!

Sachi Tschakert



Emily Heß (MSS 12) mit Frau Tschakert und Herrn Dr. Fritzinger

■ Zukunft Medizin – eine künstlerische Auseinandersetzung

Individuelles Projekt von Nina Böttcher

Während der Corona-Pandemie ist eindeutig klar geworden, dass digitale Medien dazu beitragen können, lebensrettende Informationen blitzschnell und effektiv weiterzuleiten. Doch auch unabhängig von der aktuellen Ausnahmesituation, der Tele-Medizin und Videosprechstunden wird die Digitalisierung große Veränderungen in der Medizin auslösen.

Vor diesem Hintergrund habe ich beschlossen, mich im Rahmen meines individuellen Projekts, das in der Jahrgangsstufe 11 von allen Schülerinnen und Schülern der hbf/is durchgeführt wird, mit den Chancen der Digitalisierung im Gesundheitswesen auseinanderzusetzen. Meine Begeisterung für die zahlreichen Möglichkeiten, welche die Digitalisierung in der Medizin eröffnet – von Diagnosesystemen mit Künstlicher Intelligenz über elektronische Patientenakten – wollte ich während meiner Projektphase auf einem künstlerischen Weg ausdrücken. Dadurch war es mir möglich, dieses wissenschaftliche Thema in meinem individuellen Projekt mit einem meiner Hobbys, dem Malen und Zeichnen, zu verbinden. Die Arbeit wurde von meiner Kunstlehrerin Frau Vogel betreut.

Mit dem dabei entstandenen Bild habe ich daraufhin an dem Schüler-Kunst-Wettbewerb „Magie der Digitalen Transformation“ teilgenommen. Dieser ist eine Initiative der Science and Innovation Alliance Kaiserslautern e.V., die unter der Schirmherrschaft von Malu Dreyer, der Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz, steht. Dieses Jahr lautete die Aufgabe des Wettbewerbs, die (möglicherweise magischen?) Veränderungen unseres Lebens durch die Digitalisierung sowie den technischen Fortschritt darzustellen.

Es hat mich sehr gefreut, dass die Jury aus Vertretern von Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst meine Begeisterung für die dabei entstehenden Chancen im Gesundheitswesen teilt und mich zu einer der drei diesjährigen Preisträger gekürt hat. Übrigens wird die Schule mit den meisten eingesendeten Werken jedes Jahr mit einem Sonderpreis für besonderes Engagement ausgezeichnet und erhält einen Sachpreis in Form eines Kultspiels. Vielleicht seid ihr nun motiviert, im nächsten Jahr selbst an dem Wettbewerb teilzunehmen und etwas zu gewinnen! Alle Schülerinnen und Schüler der 8. bis 12. Jahrgangsstufe sind eingeladen, Bilder und Videos zu einem jährlich wechselnden Thema zu gestalten.

Nina Böttcher (MSS 12)



Prämiertes Bild von Nina Böttcher (MSS 12) beim Schüler-Kunst-Wettbewerb „Magie der Digitalen Transformation“

Kunst und Musik am OSG

■ Kunst und Umweltschutz

Mit Zeichnungen auf den Schutz von Insekten aufmerksam machen

Wir als Kunst-Leistungskurs bekamen von Frau Dr. Richterhammer die Aufgabe, uns zum Thema Umweltschutz und Artenvielfalt ein Insekt und ein Objekt auszusuchen, um zeichnerisch auf die Bedrohung dieser Art durch den Menschen aufmerksam zu machen. Um die Insekten so lebhaft wie möglich erscheinen zu lassen, verwendeten wir Buntstifte und ein DIN-A3-Blatt. Mit Buntstiften zu arbeiten ist eigentlich nichts Neues, doch mit ihnen etwas so lebensecht und realistisch zu malen, war eine neue und aufregende Erfahrung. Durch das übermäßig gute Endergebnis aller entstand die Idee, unsere Kunstwerke in einem Kalender für das Jahr 2021 zusammenzufassen, den Erlös des Verkaufs der Kalender zu spenden und somit das Umweltschutzprojekt des BUND „Blühendes Rheinhessen“ zu unterstützen.

Der Leiterin des Projekts, Frau Dr. Schneckenburger, gefiel unser Kalender so gut, dass sie ihn sogar auf den Seiten des BUND bekannt machte. Wir als stolze und engagierte Künstlerinnen und Künstler des Kunst-Leistungskurses freuen uns über so viele verkaufte Kalender.

Luisa Kühne Andrade, Lazia Nory und Francisca Scholtbach
(alle MSS 10)



Darya Memarhosseini (MSS 10):
„Gefangen im Idealismus“ (Buntstiftzeichnung)

„Meer aus Plastik“

Dieses Bild einer Fliege, die auf einem Haufen Plastikflaschen sitzt, soll verdeutlichen, wie viel Plastik wir Menschen wegwerfen und dadurch die Umwelt verschmutzen. Die Fliege findet keine Nahrungsmittel mehr und muss sich deswegen auf den Plastikmüll setzen, da es sonst nichts gibt. Dies ist ironisch, weil sich Schmeißfliegen normalerweise nur auf Ausscheidungen von Tieren setzen. Stattdessen sitzt die Fliege auf dem Plastikmüll, was zeigen soll, dass für den Menschen Plastik nur Abfall und nur einmal verwendbare Verpackung darstellt. Das Bild ist eine Warnung an meine Mitmenschen, damit sie mithelfen, den hohen Plastikverbrauch der Welt zu reduzieren.

Lennox Jones (MSS 10)



Lennox Jones (MSS 10): „Meer aus Plastik“ (Buntstiftzeichnung)

„Gefangen im Idealismus“

Ich habe den Schmetterling, eines der artenreichsten Insekten, ausgewählt und in Zusammenhang mit einem auffällig goldenen, verschnörkelten Rahmen gebracht, da dies meines Erachtens ein Symbol dafür darstellt, wie gravierend Schmetterlinge – aufgrund ihrer farbintensiven Flügel – in der Gesellschaft zu Objekten degradiert und rein als eine „schöne Sache“ entwertet werden. Dabei sind Schmetterlinge, wie viele andere Insekten auch, wichtig für die Gesundheit unseres Ökosystems. Sie sind vom Aussterben bedroht aufgrund des Verschwindens ihres Lebensraumes, unter anderem durch unsere intensive Landwirtschaft und Flächenversiegelung. All dies wird nicht wirklich thematisiert, stattdessen werden Schmetterlinge aufgrund ihrer optischen Schönheit als Dekoration, Schmuck oder Vorlage dargestellt. Der Schmetterling, gefangen in einem goldenen Rahmen, soll also zum Nachdenken anregen und verdeutlichen, dass die Schmetterlinge eben nicht als Deko in einen Rahmen gehören, sondern als Lebewesen wertgeschätzt und auch geschützt werden sollten.

Darya Memarhosseini (MSS 10)



Luisa Kühne Andrade (MSS 10): „Duftwanze“

„Duftwanze“

Das Werk „Duftwanze“ beschäftigt sich mit einer Stinkwanze, die sich von der Gesellschaft unter Druck gesetzt fühlt und Schmuck und Schminke trägt, um mehr Anerkennung zu erhalten. Die Wanze wird von vielen verachtet. Der Schmuck und die Wanze bilden einen besonders großen Kontrast. Die Stinkwanze ist nicht mehr sie selbst, sie versteckt sich hinter den Accessoires, um Ansehen zu erhalten und glücklicher zu werden.

Luisa Kühne Andrade (MSS 10)

■ OSG-Bläser im Landesjugendorchester!

Vier Schülerinnen und Schüler unserer Schule, die alle seit der Bläserklasse im Rahmen der PCK-OSG-Kooperation musikalisch gefördert wurden, haben im Oktober 2020 das Probestspiel beim Landesjugendorchester Rheinland-Pfalz (LJO) bestanden:

- **Klara Schmidt – Klarinette**
(Jg. 10; PCK-Instrumentalklasse Carina Stamm)
- **Raphael Mayer – Saxophon**
(Jg. 11; PCK-Instrumentalklasse Steph Winzen)
- **Alyssa Ben Slama – Posaune**
(Jg. 11; PCK-Instrumentalklasse Lutz Glenewinkel)
- **Bela Plicht – Posaune**
(Jg. 8; PCK-Instrumentalklasse Simon Gößling)

Gemeinsam mit zwei weiteren OSG-Instrumentalisten, die bereits an Arbeitsphasen auf der Landesebene teilgenommen haben, spielen aktuell sechs Schülerinnen und Schüler im Bläserregister des LJO. Wir gratulieren ganz herzlich und freuen uns für die jungen Instrumentalisten, dass diese an der kommenden Arbeitsphase des LJO teilnehmen werden. Wir sind sehr stolz auf euch!

Die Fachschaft Musik



OSG interdisziplinär

■ Endlich wieder in der Schule!

Weltweit hat COVID-19 dazu geführt, dass viele Bereiche des öffentlichen Lebens eingeschränkt oder komplett heruntergefahren wurden. Der 16. März ist als Zeitpunkt der Schulschließung bestimmt vielen in Erinnerung und wir freuen uns alle, dass nicht nur LehrerInnen, sondern viele SchülerInnen sagten: „Wir wollen endlich wieder in die Schule!“ Die langen Wochen zuhause haben vielen deutlich gemacht, wie wichtig die Schule nicht nur für die Bildung, sondern für uns als ein zentraler Ort unseres Lebens ist. So sind wir am OSG seit den Sommerferien wieder in den Klassenräumen, aber wie sieht das an unserer Partnerschule aus?



Schüler im Unterricht

Vom 16. März bis 1. November 2020 war unsere Partnerschule in Kigali (Ruanda) für die 1149 SchülerInnen, 32 LehrerInnen sowie 14 Angestellte geschlossen. Das sind sieben Monate, in denen keiner zur Schule gehen konnte. In diesen Wochen beginnt schrittweise die Schulöffnung zunächst für die Jahrgangsstufen der Zehn- bis Zwölfjährigen sowie 15-Jährigen, alle anderen SchülerInnen warten weiterhin auf die Öffnung ihrer Klassen. Die Schulöffnung stellt unsere Partnerschule, wie auch viele andere Schulen, vor große Probleme. So mussten aufgrund der Pandemie zusätzliche Handwaschmöglichkeiten gebaut, Fieberthermometer, Seife, Hand-Desinfizierer und Wasservorräte gekauft werden. All diese Kosten waren nicht vorgesehen und belasten die Schule, wie uns Schulleiter Mathias Sindayigaya in einem Brief vom 16. November 2020 berichtet.



Schüler im Unterricht

Das Team Globale Tage (Johannes Badzura, Alexander Schimmel, Petra Senger und Anne Zink) steht in Verbindung mit der Partnerschule in Ruanda und wir freuen uns sehr, dass der Unterricht und schulische Aktivitäten nun wieder beginnen dürfen! Auch in diesem Schuljahr möchten wir SchülerInnen des OSG und aus Ruanda in Kontakt bringen, wenn sich die 10. Jahrgangsstufe im Rahmen der Globalen Tage im Juni/Juli 2021 mit Themen des Globalen Lernens in Vorträgen, Videokonferenzen und Workshops beschäftigen wird. Aber auch im alltäglichen Unterricht sowie in der Ruanda-AG von Herrn Badzura werden sich für deutsche und ruandische SchülerInnen (virtuelle) Austauschmöglichkeiten ergeben. Fragen des Globalen Lernens wie Nachhaltigkeit, Interkulturalität oder Klimawandel sowie neue Perspektiven einzunehmen sind aktueller denn je.



Neubau

Das sieht auch die Jubiläumsinitiative WirkungHoch100 des Stifterverbands für die Deutsche Wissenschaft e.V. so und hat dem Projekt den Zuschlag für eine umfassende Förderung gegeben. Wir sind stolz, dass neben 99 anderen unser Konzept der Globalen Tage aus über 500 Bewerbungen ausgewählt wurde und wir nun im regen Austausch mit Experten und Partnern aus Bildung, Wissenschaft und Innovation stehen: Welche neue Formen des Lehrens und Lernens kann es geben? Wie können wir Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit leben? Wie können wir wichtige Zukunftskompetenzen wie nachhaltiges Wirtschaften und zivilgesellschaftliches, demokratisches Engagement anregen? Wir freuen uns darauf!

Anne Zink (für das Team Globale Tage)

■ Intensivphase Rechtsstaatlichkeit

Was passierte in der Intensivphase im Juni 2020?

In der Intensivphase „Rechtsstaatlichkeit“ haben wir uns in vier Wochen im Juni 2020 in verschiedenen Fächern mit dem vielseitigen Thema „Rechtsstaatlichkeit“ auseinandergesetzt. Es gab verschiedene Video-Sitzungen, unter anderem eine Anfangs- und eine Abschlussitzung. Diese Intensivphase wurde von der Klassenlehrerin der 9e, Frau Dr. Sauereisen, und dem Klassenlehrer der 9b, Herrn Badzura, und von den Hauptfachlehrerinnen und -lehrern angestoßen. Für die Umsetzung des Projekts gab es eine enge Kooperation der Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler der Klassen 8b und 8e (jetzt 9b und 9e).

Neben dem Fachunterricht hat sich auch bei einer sehr interessanten Konferenz ein Jurist (Daniel Weigert) aus Hamburg eingeschaltet. Es war sehr spannend zu sehen, was in einem Staat wie Deutschland alles in der Justiz passiert und da Einblicke von innen zu erhalten. Insgesamt fanden wir dieses Projekt spannend, da es sehr viele Bereiche gibt, die mit dem Thema Rechtsstaatlichkeit zu tun haben.

Verschiedene Meinungen aus der 9b:

Wir haben uns z.B. auch in den Fächern Französisch, Mathe und Sozialkunde mit dem Thema Rechtsstaat beschäftigt und in jedem Fach ein Unterthema untersucht. In dem Fach Französisch fanden wir sehr interessant, dass die Meinungen über die Corona-Warn-App so verschieden sind. Die Frage war: „Est-ce que la santé est plus importante que la liberté ? » (In der Wertediskussion ging es also um die Frage: Ist Gesundheit wichtiger als Freiheit?) Da sieht man auch, dass über das Thema diskutiert werden kann.

Im Fach Geschichte haben wir zum Beispiel die Situation in den Kolonien untersucht. Es ging um die Folterungen des Kongo-Freistaats in der belgischen Kolonie von ca. 1888 bis 1908 und darum, wie Rechtsstaatlichkeit nicht allen zugestanden wurde. Wir fanden es gut, weil wir uns nicht nur Quellen der „Gewinner“ (der Kolonialisten) angeschaut haben, sondern auch die der Kolonisierten. Wir haben dann Aufgaben dazu bekommen und sie in Video-Sitzungen besprochen. Das war gut, aber manchmal mussten wir sehr früh dafür aufstehen.

Uns hat die Intensivphase sehr gut gefallen, weil wir fächerübergreifend nachgedacht haben. Das war etwas Neues im Schulalltag. Wir würden dieses Thema weiterempfehlen, weil das Thema sehr wichtig ist und weil man nicht vergessen sollte und dürfte, dass Europa trotz der Kolonialverbrechen sich oft als „gut“ darstellt.

Grundlage unseres Rechtsstaats sind die Gesetze, vor allem das Grundgesetz, wie wir in Sozialkunde gelernt haben. Wir dachten dabei auch darüber nach, was wir von den Gesetzen am wichtigsten finden und haben analysiert, welche Grundrechte im Fall George Floyd verletzt wurden. In einem Rechtsstaat ist es auch eine Grundlage, dass die Gesetze eingehalten werden. Dazu haben wir in Deutsch ein Rollenspiel von Figuren aus der Lektüre gemacht (Friedrich Dürrenmatt: Der Verrat.) Besonders interessant war das, weil man dort selber einen Gerichtsfall nachgespielt hat, sodass man einen Einblick in Gerichtsfälle bekommen hat. Gewundert haben uns auch manche Kinderrechte, die wir in Englisch besprochen haben, da wir dabei gemerkt haben, dass zu viele nicht eingehalten werden.

Wichtige Fragen, die hierbei aufkamen, waren folgende: Warum wird zu wenig unternommen in Bereichen, die gegen das Gesetz sind, wie z.B. Kinderarbeit oder Ausbeutung? Für wen gibt es welche Gesetze, z.B. gibt es Länder, die andere Frauenrechte haben? Gelten überall in der EU die gleichen Gesetze? Wie strafbar ist ein Kind unter 14 Jahren?

Wir denken, dass das Projekt zum Thema Rechtsstaatlichkeit sehr interessant war und gut für weitere Schülerinnen und Schüler in den nächsten Jahren geeignet ist.

*Christian Kern, Scott Radsak, Niklas Schüßler, Vivien Thiele,
Konstantin Vogel (alle 9b)*

Soziale OSG-Aktivitäten

■ Arbeiten für einen guten Zweck

Aktion Tagwerk

Am 22.09.2020 gingen Tausende Schüler in Rheinland-Pfalz freiwillig arbeiten oder Spenden sammeln. So etwas macht „Aktion Tagwerk“ möglich. Nach Absprache mit dem Arbeitgeber arbeitet man für einen Tag in seinem Geschäft. Der Lohn geht an „Aktion Tagwerk“, die es wiederum nach Afrika spendet.

Und so haben wir unseren Aktionstag erlebt: Meine Gruppe und ich fingen gegen 10 Uhr mit unserem Kuchenverkauf an. Wir waren gut vorbereitet: Wir hatten Tische, eine Kasse, Schilder und natürlich noch Kuchen und Muffins. Am Tag davor hatten wir sogar bei den Nachbarn Flyer eingeworfen. Unser erster Kunde ließ auch nicht lange auf sich warten und er gab sogar mehr Geld, als er gemusst hätte. Es ging gut weiter; nach den ersten zwei Stunden hatten wir schon ca. 50€ gesammelt.

Um die Mittagszeit kamen über längere Zeit keine Kunden, aber dann überraschte uns ein Großeinkauf: Ein Kunde kaufte zehn Kuchenstücke für ganze 20€! Nach 14 Uhr kamen dann auch wieder mehrere Kunden. Einige Nachbarn und Eltern spendeten sogar Beträge von über 50€! Am Ende war es ein voller Erfolg: Wir hatten stolze 300€ zusammen.

Natürlich war es in der Corona-Zeit etwas schwerer, Kuchen und Muffins zu verkaufen, geschweige denn Jobs zu finden. Trotzdem haben alle teilnehmenden Schulen sehenswerte Beträge verdient. Es war auf jeden Fall ein tolles Erlebnis, und hoffentlich hilft es den Kindern in Afrika. Wir freuen uns schon auf das nächste Mal!

Kennet Mangold (7d)

■ Aktion Tagwerk 2020

Hoher Erlös trotz erschwelter Bedingungen

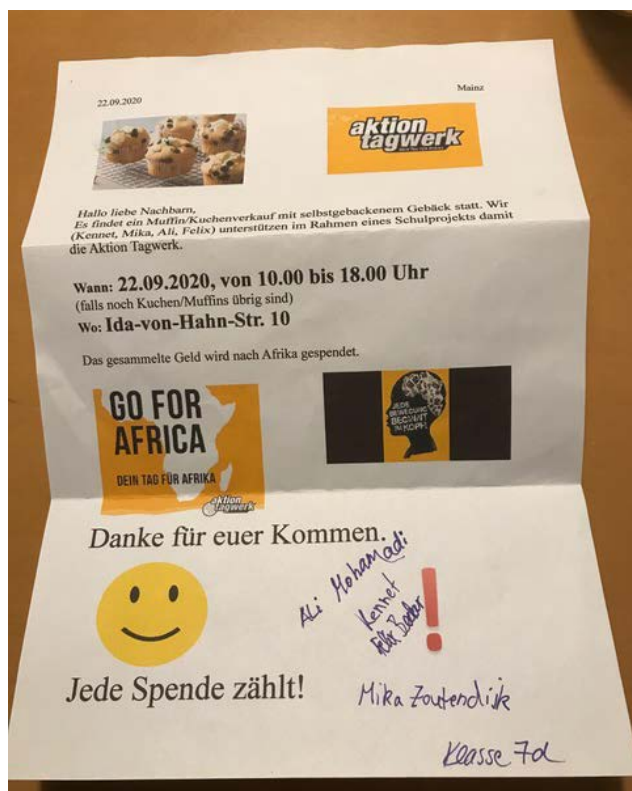
Nachdem „Dein Tag für Afrika“ im Juni wegen der coronabedingten Schulschließung zunächst abgesagt werden musste, konnte der Aktionstag Ende September dann doch noch stattfinden. Allerdings war die Zahl der bundesweit teilnehmenden Schulen wesentlich geringer als in den Jahren zuvor. Davon ließen sich die OSG-Schülerinnen und -Schüler aber nicht abschrecken und suchten sich mit viel Fantasie und Engagement Tätigkeiten, die auch zu Coronazeiten möglich waren.

So bauten beispielsweise Kennet, Mika, Ali und Felix aus der 7d in ihrer Straße einen Stand auf und verkauften selbstgebackene Muffins an die Nachbarschaft. Maya, Maja und Chiara aus der 7a erfreuten die Menschen in der Mainzer Innenstadt mit ihrem Gesang – der sehr gut gewesen sein muss, denn sie konnten am Ende des Tages einen hohen (und schweren!) Spendenbetrag nach Hause tragen. Paul aus der 8f verdient besondere Anerkennung, da er seinen Aktionstag sogar sonntags abhielt und durch Gartenarbeit ebenfalls zum Gelingen der Spendenaktion beitrug. Lenard Felix (MSS 10) schließlich verrichtete sein Tagwerk im Landesmuseum und nahm dort an einer Pressekonferenz mit Ministerpräsidentin Dreyer und den Ministerinnen Hubig und Ahnen teil.

Insgesamt verdienen OSG-Schülerinnen und Schüler insgesamt unglaubliche 4.054,27 Euro! Die Hälfte des Betrags wird direkt an unsere Partnerschule, die Groupe Scolaire de Mburubaturu in Kigali, gehen. Mit der anderen Hälfte werden weitere Projekte von Aktion Tagwerk unterstützt. In diesem Jahr sind das vor allem Projekte in Uganda (Flüchtlingslager in Palabek und Ausbildungszentrum in Kamuli) und in Ruanda (Notversorgung mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln sowie Radios für den Fernunterricht).

Herzlichen Dank an alle, die sich am Aktionstag beteiligt haben!

Astrid Schneider





Pressekonferenz mit (v.l.n.r.) Doris Ahnen, Lenard Felix (MSS 10), Malu Dreyer und Dr. Stefanie Hubig (Copyright: Bernd Weisbrod, Ingelheim, 2020)

■ Aktion Tagwerk aus Schülersicht

Dein Tag für Afrika

Am 22. September 2020 fand ab 9 Uhr im Landesmuseum Mainz eine einstündige Pressekonferenz mit Malu Dreyer als bundesweiter Schirmherrin der Aktion Tagwerk und Ministerpräsidentin von Rheinland-Pfalz statt, an der außerdem Dr. Stefanie Hubig, Bildungsministerin von Rheinland-Pfalz und Vorsitzende der Kultusministerkonferenz, sowie Doris Ahnen, Finanzministerin von Rheinland-Pfalz sowie langjährige Unterstützerin der Aktion Tagwerk, teilgenommen haben.

Diese Pressekonferenz zum Thema „Bundesweiter Aktionstag – Schülerinnen und Schüler setzen mit Aktion Tagwerk ein Zeichen der Solidarität in Zeiten der Pandemie“ hatte Ewald Dietrich mit seinem Team organisiert und durchgeführt. Er ist als Vorstand der Bundesstelle Aktion Tagwerk e.V. der Initiator sowie Träger dieser jährlich stattfindenden Kampagne. Ich war ebenfalls zur Pressekonferenz eingeladen worden, um über meine Teilnahme am Tag für Afrika zu berichten. Lea Korossy war meine Ansprechpartnerin.

Zu der Pressekonferenz waren 20 Journalisten gekommen, darunter das SWR1-Fernsehen, der RPR1-Hörfunk, die Deutsche Presseagentur (dpa) und die Mainzer Allgemeine Zeitung. In meinem Vortrag saß ich auf dem Podium neben Frau Dreyer, Frau Ahnen und Frau Dr. Hubig. Nach ihren drei Vorträgen habe ich fünf Minuten lang darüber berichtet, warum ich mich für die Aktion Tagwerk engagiere, was in diesem besonderen Corona-Jahr meine Motivation zur Teilnahme war, wie ich mich in der Vergangenheit beteiligt habe und was mir an meinen „Aktionstag-Jobs“ besonders gut gefallen hat. Außerdem habe ich vorgestellt, was ich dieses Jahr mache und was ich anderen Schülerinnen und Schülern über die Aktion Tagwerk erzählen würde.

Upcycling-AG vor dem Jockel-Fuchs-Seniorenzentrum in Gonsenheim

Im Anschluss an die Pressekonferenz haben die Journalisten Fragen gestellt, und auch ich wurde interviewt, was mir am Tag für Afrika in Corona-Zeiten wichtig ist. Ich habe geantwortet, dass ich wieder am Tag für Afrika teilnehme, weil gerade jetzt zum Beispiel die Kinderfamilien in Ruanda besonders große Hilfe benötigen und weil ihre Situation jetzt noch schwerer geworden ist. In Ruanda und Uganda können die Kinder momentan nicht mehr zur Schule gehen und manchmal haben Sie auch keinen Zugang zu fließendem Wasser und Seife.

Ich habe 2020 zum dritten Mal teilgenommen. In meinem ersten Jahr 2018 war ich bei einem Beratungsunternehmen für Krisenkommunikation und habe ein Video drehen sowie schneiden dürfen, und im letzten Jahr 2019 habe ich an der Rezeption des Mainzer Golfclubs die Anliegen von Mitgliedern bearbeitet. Dieses Jahr war es wegen der Corona-Hygieneauflagen nicht einfach, eine Stelle zu finden. Aber ich hatte Glück und durfte im Gutenberg-Museum in Mainz arbeiten. Dort habe ich für Frau von Hübschmann im Druckladen mehrere Linolschnitte angefertigt. Dies war eine interessante Abwechslung zu meinem Schulalltag und hat mir sehr viel Spaß gemacht. Daher kann ich jeder Schülerin und jedem Schüler nur empfehlen, beim Tag für Afrika mitzumachen und das „Tagwerk“ für die Unterstützung von Kindern in Afrika zu spenden. Außerdem ist dieser Aktionstag auch eine gute Gelegenheit, um einmal verschiedene Jobs kennenzulernen.

Lenard Felix (MSS 10)

■ Eine kleine Freude bereiten

Dies möchten die Kinder der Upcycling-AG, die im Rahmen einer Aktion des VdK-Sozialverbandes Rheinland-Pfalz Papiersterne gebastelt haben.

Die Sterne wurden am 24. November 2020 an der Pforte des Jockel-Fuchs-Seniorenzentrums in Gonsenheim überreicht. Corona schottet natürlich leider auch das Seniorenzentrum mehr als sonst ab, daher hoffen wir, durch die Weihnachtsdekoration den Bewohnerinnen und Bewohnern des Pflegeheims ein bisschen frohe Stimmung ins Haus zu bringen.

Anette Quint



Die Klasse 7d berichtet

■ Schule in Zeiten von Corona

Wann kommt der Wechsel in Szenario 2? Müssen wir bald wieder von zuhause aus lernen? Werden wir alle erfrieren?

Schule in Corona-Zeiten heißt für alle: Luft anhalten (schon allein, um die Zahl der Aerosole gering zu halten...). Häufig müssen von einem auf den anderen Tag flexible Lösungen gefunden werden. Wie das OSG Corona trotz und die Klasse 7d „Schule in Corona-Zeiten“ erlebt, dazu zwei Erfahrungsberichte.

Eva Spohrs

Unterricht in Corona-Zeiten

Seit Corona auch in Deutschland angekommen ist, hat sich einiges verändert: Das OSG musste im letzten Schuljahr kurzzeitig geschlossen werden und viele Schülerinnen und Schüler hatten Probleme beim Lernen. Aber das hat sich geändert und in diesem Schuljahr dürfen wir wieder die Schule besuchen.

Das OSG ist seit Beginn des Schuljahres wieder offen und die Schüler kommen täglich wieder alle gemeinsam in die Schule, aber ganz wie vorher ist es nicht. Es gibt strenge Corona-Regeln: Man darf zum Beispiel auf den Fluren nur in eine vorgegebene Richtung laufen, um viel Kontakt zwischen den Schülern und Lehrern zu vermeiden. Masken sind Pflicht und müssen überall auf dem Schulgelände getragen werden. Die Pausenzeiten sind versetzt, ebenso die Essenszeiten. Kontakt zwischen den einzelnen Stufen versucht man so gut es geht zu vermeiden, daher die versetzten Ess- und Pausenzeiten.

Die neue Regelung ist für viele gut, denn in der Schule ist es einfacher, sich zu konzentrieren, denn zu Hause fehlt die Motivation. Es ist wieder möglich, Arbeiten und Tests zu schreiben und Noten zu bekommen. Aber all das birgt natürlich auch Risiken: Die Gefahr, dass sich jemand ansteckt und andere Schüler infiziert, ist zwar durch die Corona-Regeln stark verringert, besteht aber weiterhin. Wir hoffen alle, dass es dazu nicht kommen wird, und deshalb befolgen wir die Corona-Regeln.

Bis Corona vorbei ist und Impfungen stattfinden können, wird es wahrscheinlich noch dauern, aber wenn wir uns alle an die Corona-Regeln halten, werden wir diese Zeit überstehen.

Lisa Hexamer (7d)

Ein ungewöhnliches Schuljahr

Nach dem Lockdown und dem Homeschooling ist das Otto-Schott-Gymnasium seit Beginn des Schuljahres wieder geöffnet. Lehrer und Schüler kommen wieder zur Schule. Doch im Gegensatz zu den bisherigen Schuljahren gibt es dieses Jahr ganz besondere Regeln, um die Ausbreitung des Virus zu vermeiden.

Beim Betreten des Schulgeländes müssen alle Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrerinnen und Lehrer eine Maske tragen, die Mund und Nase bedeckt. Es gibt bestimmte Pausen-Zeiten, um den Kontakt zwischen den Klassenstufen zu vermeiden. Es gibt auch Wege-Regelungen und der Mindestabstand von 1,50 m ist auch sehr wichtig. In den Klassenräumen wird sehr viel gelüftet, deshalb lohnt es sich, einen dicken Pulli anzuziehen. Bei Erkältungssymptomen sollen die Schüler und Lehrer auf jeden Fall zuhause bleiben. Es hat zwar etwas gedauert, sich an die neuen Regeln zu gewöhnen, doch mittlerweile sind Masken und all die anderen Regelungen Alltag.

Wir haben sehr viel Stoff aufzuholen, da wir während der Homeschooling-Phase keine neuen Themen durchnehmen durften, und das nachzuholen ist jetzt manchmal echt stressig. Trotzdem habe ich mich gefreut, meine Freundinnen in der Schule wiederzusehen.

Ich hoffe, dass es keinen weiteren Lockdown geben wird und trotzdem alle gesund bleiben.

Melissa Prüfert (7d)



Tabletklasse 7d

■ „Wir sind Tabletklasse!“

Pilotprojekt geht in die zweite Runde

Nachdem im Schuljahr 2019/20 zum ersten Mal eine 7. Klasse mit Tablets ausgestattet worden ist, sind im laufenden Schuljahr 2020/21 gleich zwei weitere Test-Klassen mit Tablets an den Start gegangen. Das Pilotprojekt wird besonders von den Schüler/-innen positiv aufgenommen. Im Folgenden melden sich zwei Schüler der Klasse 7d zu Wort.

Eva Spohrs

Modern und digital – der Unterricht in einer Tabletklasse. In diesem Jahr gibt es sogar zwei neue iPad-Klassen, die 7c und die 7d. Als erste iPad-Klasse ging die jetzige 8c im Jahr 2019 an den Start. Aber ist der Unterricht mit dem Tablet effektiver?

Für uns alle ist der Unterricht mit dem iPad neu. Praktisch ist es auf jeden Fall, wir müssen nicht mehr so viele Hefte bzw. Bücher mittragen. Da wir viele Apps zum Schreiben und Rechnen haben, müssen wir keine Schreibhefte kaufen, somit sparen wir viel Papier. Auch das Papier für Arbeitsblätter sparen wir. Es bringt viele Vorteile, in der iPadklasse zu sein, aber trotzdem gibt es noch die Versuchung, im Unterricht auf dem iPad anderen Aktivitäten seine Aufmerksamkeit zu schenken. Das wurde aber durch die App „Classroom“ gelöst: Mit dieser App können Lehrer den Bildschirm der Schüler sehen und die iPads auch sperren. Somit schenken die Schüler dem Unterricht nun die volle Aufmerksamkeit. Lernmaterialien und Notizen gehen so auch nicht verloren und werden immer automatisch abgespeichert. Vokabeln lernen wir mit Apps einfacher und schneller. Das iPad ermöglicht uns kreativere und ordentlichere Hefteinträge zu verfassen.

Im Endeffekt ist das Arbeiten mit den iPads bestimmt genauso effektiv wie der normale Unterricht.

Tiara Tahiraj (7d)

Seit Anfang des Schuljahres in der 7d am Otto-Schott-Gymnasium bin ich mit 25 anderen Schülern in der Tabletklasse.

Mit den Tablets zu arbeiten ist sehr praktisch, da man nicht immer Schulbücher mitschleppen muss. Ich habe für jedes Fach einen Ordner, in den ich Arbeitsblätter beziehungsweise Hefteinträge einfügen kann. In dem OSG-Portal hat auch jeder seinen „digitalen Lernbegleiter“. Im Unterricht werden uns von den Lehrern die Arbeitsblätter über AirDrop geschickt.

Allerdings können die Tablets auch ablenken. Dagegen hilft, dass die Lehrer überwachen können, was wir machen. Und so werden meistens nicht andere Sachen gemacht als der Auftrag, den man bearbeiten soll.

Ich freue mich auf die nächste Zeit mit den Tablets und mit der Klasse!

Luis Schoenki (7d)

Die SV berichtet

■ Die neue SV stellt sich vor

Seit September 2020 sind wir die neue SV am OSG. Wir sind neun Oberstufenschüler, genauer Leonie, Julian, Paul, Lili, Maria, Enrique, Luca, Caro und Renas und freuen uns sehr, die Schülerinnen und Schüler am OSG dieses Schuljahr als ShgV zu vertreten.



v.l.n.r.: 1. Reihe von oben: Leonie, Paul, Renas, 2. Reihe von oben: Enrique, Maria, Luca, 3. Reihe von oben: Carolin, 4. Reihe von oben: Julian, Lili

Uns allen ist es sehr wichtig, mit den Schülerinnen und Schülern zusammenzuarbeiten, damit wir die Schule nach ihren Vorstellungen entsprechend gestalten können. Wir sind optimistisch, dass wir dieses schwierige Schuljahr, beeinträchtigt von den Corona-Regelungen, mit den Schülerinnen und Schülern bestmöglich gestalten und auch unsere langjährige Erfahrung als OSG-Schüler und-Schülerinnen mit einfließen lassen können.

So planen wir für dieses Jahr unter anderem Schul-Merchandise einzuführen, bei der Organisation der Projektwoche mitzuwirken und die jährlichen Aktionen wie den Nikolaus- und Rosenverkauf und „Weihnachten im Schuhkarton“ trotz Corona weiterzuführen.

Die Schülerinnen und Schüler können uns jederzeit über E-Mail (sv.osgmainz@gmail.com), Social Media, über den SV-Briefkasten oder einfach persönlich kontaktieren, damit wir die Anliegen in unseren wöchentlichen Treffen besprechen und angehen können. Tatkräftig unterstützt werden wir von den Vertrauenslehrern Frau Senger und Herrn Schmitz.

Wir freuen uns sehr auf das kommende Schuljahr!

■ News aus der SV

Im laufenden Schuljahr konnten wir schon einige Projekte umsetzen und würden euch gerne auf dem Laufenden halten.

Wir haben die Nachhilfvermittlung der SV ausgebaut und die Eltern der Unter- und Mittelstufe durch Elternbriefe darüber informiert. Details dazu gibt es auf unserer Website <http://sv.osg-mainz.de>. Zudem haben wir jene Website neu programmiert und updaten sie regelmäßig mit Informationen oder Neuigkeiten.

Mit unserer SV, mit Herrn Presper und den 9. Klassen haben wir das Rucksackprojekt von Mary's Meals unterstützt. Dabei ging es um das Verladen von über 6000 Schulrucksäcken, gefüllt mit Schulutensilien, Hygieneartikeln und Kleidung für Schulkinder in Malawi. Für die Kinder sind die gespendeten Schulranzen sehr wichtig, da diese meist die einzigen Materialien sind, die sie für die Schule haben. Die Schulranzen wurden bereits vorher sortiert und in Gewebesäcke verpackt.

Wir freuen uns sehr, dass wir diese großartige Aktion trotz Corona und unter Einhaltung des Hygienekonzepts durchführen konnten und bedanken uns ganz herzlich für die tatkräftige Unterstützung der Klassen 9c, 9d, 9e und 9f! Mary's Meals hat auch eine Homepage, auf der man noch mehr über das Projekt und unsere Aktion erfahren kann.



Alle packen fleißig mit an



Die fleißigen Helfer der 9c, 9d, 9e und 9f



Für den tollen Einsatz unserer Schule hat sich Frau Pfeifer von Mary's Meals persönlich bei unserem Schulleiter bedankt (Frau Pfeifer ist mit der Veröffentlichung ihrer E-Mail in der Postille einverstanden):

Sehr geehrter Herr Dr. Fritzinger,

ich bedanke mich noch einmal ganz, ganz herzlich bei Ihnen für Ihre tolle Unterstützung bei der Verladung unserer Rucksäcke am letzten Freitag, indem Sie die Hilfe Ihrer Schüler genehmigten. Es war eine Bereicherung des Herzens, zu sehen, wie die Jugendlichen mit angepackt haben und gerne bereit waren, unsere große Aktion zu unterstützen. Jeder einzelne der Kids hat hier sehr viel geleistet, und es ist wunderbar, dass es Menschen wie Sie gibt.

Mit nochmaligem allerbestem Dank und vielen freundlichen Grüßen

Dorothee Pfeifer (Mary's Meals Deutschland e. V.)

Mithilfe unserer Sekretärinnen haben wir zudem einen Maskenverkauf organisiert, bei welchem schicke Masken mit dem OSG-Logo gekauft werden können. Bei Interesse könnt ihr uns gerne kontaktieren.

Da die jährliche Halloweenparty wegen der Hygienebestimmungen leider ausfallen musste, haben wir uns als SV eine Alternative überlegt. So sind wir am 30.10.2020 früh morgens aufgestanden und haben das Foyer gruselig geschmückt und uns zudem verkleidet, um die Schülerinnen und Schüler halloweenmäßig zu empfangen. Und auch in diesem Jahr haben wir den Nikolausverkauf durchgeführt, wenn auch unter Corona-Bestimmungen.

Julian Wiltinger für die SV (MSS 11)



Verladung in den Container

Der SEB berichtet

■ Der neugewählte 25. SEB stellt sich vor

Am 10.09.2020 wurde unter Corona-Hygieneregeln im Foyer der 25. Schulelternbeirat des Otto-Schott-Gymnasiums gewählt. Für das OSG ist aufgrund der Schulgröße ein SEB von 20 Mitgliedern sowie die gleiche Anzahl stellvertretender Mitglieder vorgesehen. Die Kandidaten stellten sich den Wahlberechtigten erstmals bereits vor der Wahl durch Kurzpräsentationen vor, die per E-Mail zur Verfügung gestellt wurden. Erfreulicherweise gab es viele Eltern, die diese Aufgabe wahrnehmen wollten, und so konnten alle 40 SEB-Plätze besetzt werden.

Gewählt wurde ein Gremium, das sich gut gemischt aus neuen SEB-Mitgliedern sowie bereits „erfahrenen“ Elternvertreterinnen und -vertretern des OSG zusammensetzt. Auf der Homepage finden Sie alle gewählten Mitglieder (<http://seb.osg-mainz.de/index.php/Mitglieder.html>).

Mit der ersten Sitzung am 28.09.20 startete der neue SEB seine Tätigkeit. Viele Aktivitäten sind jedoch – durch die Entwicklungen von Corona und den damit verbundenen Hygienevorschriften – reduziert. Es wurden einige Arbeitsgemeinschaften (AGs) wieder aufgenommen, die schon in den vergangenen Jahren agiert haben. Besonders freuen wir uns über die vielen neu gebildeten AGs, die eine große Bereicherung darstellen. In diesen verschiedenen AGs werden unterschiedliche Aspekte betrachtet, die aus der Elternschaft angeregt oder auch innerhalb des Gremiums als wichtig erachtet wurden – immer mit dem Ziel, die Schulgemeinschaft und besonders die Schülerinnen und Schüler zu unterstützen und zu stärken, wobei natürlich die Elternanregungen im Vordergrund stehen. Zu folgenden Themen haben sich Teams innerhalb des Gremiums gebildet:

AG Chancengleichheit

Sie beschäftigt sich mit der Förderung von Mädchen in den MINT-Fächern. Darüber hinaus begleitet die AG die schulischen Herausforderungen von Schülerinnen und Schülern aufgrund ihrer kulturellen und sozialen Herkunft sowie auch aufgrund von Lernbehinderungen.

AG Corona

Das Team versucht zeitnah, alle Neuerungen des Bildungsministeriums bezüglich der Hygieneregeln zu verfolgen und stellt sich den Fragen und Anregungen der Eltern.

AG Digitalisierung

Durch die fortschreitend geforderte Digitalisierung werden die Möglichkeiten des OSG betrachtet, um bei Bedarf zu unterstützen, wo es für Eltern möglich ist.

AG G8-GTS

Speziell in der Unterstufe gibt es vereinzelt Fragen der Eltern, da die Umstellung der Kinder in den Ganztagsunterricht eine Hürde sein kann, z.B. Lernzeitaufgaben, die noch zu Hause erledigt werden müssen, den ganzen Tag in der Schule verweilen etc.

AG Lernkultur

Die AG Lernkultur wurde neu gegründet und setzt sich insbesondere dafür ein, dass sich am OSG ein gutes Lernklima und eine entwicklungsförderliche Lernumgebung etablieren, wo Schülerinnen und Schüler wie auch Lehrende ihr volles Potenzial entfalten können.

AG Mensa

Hier werden die regelmäßig wiederkehrenden Fragen beantwortet und ein enger Kontakt zu Sander Catering gepflegt, um eine größtmögliche Zufriedenheit in der Mittagsverpflegung der Kinder sicherzustellen und mögliche Mängel zeitnah zu beheben.

AG Nachhaltigkeit

Diese AG unterstützt das OSG dabei, sich zu einer nachhaltigen Schule zu entwickeln. 2019 hat man gemeinsam mit der SV initiiert, neue Mülleimer anzuschaffen, die eine getrennte Müllsammlung ermöglichen; 2020 hat sie die Aktion „Nachhaltiges Weihnachten“ ins Leben gerufen.

AG Prävention

Wichtige Punkte, die viel Aufklärungsarbeit sowohl bei Kindern als auch Eltern benötigen, sind u.a. der Umgang mit den Themen Sucht (Alkohol-, Tabak-, Mediensucht etc.) sowie Mobbing.

Trotz der bisher kurzen Amtszeit und den widrigen Corona-Umständen hat der SEB bereits folgende Themen erfolgreich umsetzen können:

Digitale Schulbücher

Dank einer engagierten Schulgemeinschaft aus Lehrenden (ein besonderer Dank an Frau Scholliers), KlassenelternsprecherInnen und SEB-Mitgliedern (hier ein besonderer Dank an Frau Siebert) konnten die Schülerinnen und Schüler der Unter- und Mittelstufe in den Genuss kommen, eine digitale Version der gebundenen Schulbücher in den meisten Hauptfächern auf ein Endgerät zu laden, sodass diese jederzeit „griffbereit“ zur Verfügung stehen.

Nachhaltiges Weihnachten

Die AG Nachhaltigkeit und die SV haben in diesem Jahr erstmals die Aktion „Nachhaltiges Weihnachten“ ins Leben gerufen mit dem Ziel, Kindern in drei Mainzer Einrichtungen gebrauchte, noch gut erhaltene Spielsachen zu schenken und ihnen in diesen besonderen Zeiten damit eine Freude zu bereiten. In diesem Jahr wurde mit den Einrichtungen Kinderhaus Blauer Elefant, Stadtteiltreff Gonsenheim und der Flüchtlingsunterkunft Hartenberg/Münchfeld (Malteser) zusammengearbeitet, um dort einigen Kindern Weihnachten durch ein paar Geschenke zu verschönern.

In diesem außergewöhnlichen Jahr werden sich viele Menschen noch mehr auf Weihnachten und die damit häufig verbundenen freien Tage mit der Familie freuen. Wenn sich ALLE an die zwingend notwendigen Hygiene- und Abstandsregeln und Kontaktbeschränkungen halten und damit dazu beitragen, die Infektionszahlen möglichst gering zu halten, können wir 2021 hoffentlich wieder zu etwas mehr Normalität zurückkehren.

Danke für die bisherige vertrauensvolle Zusammenarbeit! Der gesamte SEB wünscht dem Schulleitungsteam, dem Kollegium, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Sekretariat und weiteren Bereichen, unserem Hausmeister Herrn Presper, allen Eltern, Schülerinnen und Schülern eine besinnliche Weihnachtszeit und ein gesundes neues Jahr 2021.

Ihr SEB

Impressum:

Otto-Schott-Gymnasium Mainz-Gonsenheim
An Schneiders Mühle 1
55122 Mainz
Tel 06131/90 65 60
Fax 06131/90 65 615
E-Mail: osg-mainz@stadt.mainz.de
www.osg-mainz.de

Redaktion:

Simone Staab
Dr. Rebecca Schmidt
Dr. Frank Fritzing

10 Termine 2020/21 Bitte vormerken

Keine Termine mehr verpassen!
Die OSG-Termine auch als abonnierbarer
elektronischer Kalender unter
<http://www.osg-mainz.de/osg-events.ics>
oder direkt zum Einscannen hier >



18.12.2020	Weihnachtsferienbeginn nach regulärem Unterrichtsende
06.01.2021	Erster Schultag nach den Weihnachtsferien
09.01.2021	Auswahltag der hbf/is
12.01.2021	individuelle Telefonsprechstunde für Eltern der neuen 5. Klassen
14.01.2021	digitaler Infoabend MSS für den Jg. 9
25.01.2021	Zeugniskonferenzen (unterrichtsfrei)
29.01.2021	Ausgabe der Halbjahreszeugnisse (Unterrichtsende nach der 4. Stunde)
01.-02.02.2021	Anmeldung der neuen 5. Klassen
12.02.2021	Ende der MSS-Kurswahl für Jg. 9
15.-16.02.21	Fastnacht (unterrichtsfrei)
17.02.2021	KEIN Ausgleichstag, der Unterricht findet statt
19.02.2021	15:00 – 18:00 Elternsprechtag (evtl. digital)
09.03.2021	Infoabend zu den Wahlpflichtfächern für Jg. 7 (evtl. digital)
26.03.2021	Letzter Schultag vor den Osterferien
07.04.2021	Erster Schultag nach den Osterferien
20.04.2021	Gesamtkonferenz (unterrichtsfrei ab der 9. Stunde)
22.04.2021	Girls-/Boys-Day
23.04.2021	Zeugnisausgabe und letzter Schultag für Jg. 12
13.-14.05.2021	Christi Himmelfahrt / Beweglicher Ferientag (unterrichtsfrei)
21.05.2021	Letzter Schultag vor den Pfingstferien
07.06.2021	Erster Schultag nach den Pfingstferien
18.06.2021	Zeugnisausgabe Jg. 6
22.06.-09.07.2021	Globale Tage für Jg. 10
28.-29.06.2021	Mündliche Abiturprüfungen (unterrichtsfrei)
01.07.2021	Aufnahmefeier Jg. 5
02.07.2021	14:00 Uhr Abitur-Gottesdienst, 16:00 Uhr Akademische Feier
08.07.2021	Zeugniskonferenz (unterrichtsfrei)
16.07.2021	Zeugnisausgabe in der 4. Stunde, danach Beginn der Sommerferien



BEDIENUNGSANLEITUNG

1. Lesen
2. Ausschneiden
3. Ins Mäppchen legen
4. In der Schule abgeben
5. Wichtige Termine beachten :)

Empfangsbestätigung der Eltern

Bitte diesen Abschnitt unmittelbar nach den Weihnachtsferien über Ihr Kind an den/die Klassen-/Stammkursleiter/-in zurückgeben.

Name des Schülers/der Schülerin

Klasse/Stammkurs

Ich/wir habe(n) die OSG-Postille Ausgabe 1 vom Dezember 2020 erhalten.

Ich/wir habe(n) von den hier aufgeführten Terminen Kenntnis genommen.

Mainz, den

20__

Unterschrift eines Erziehungsberechtigten